

Gibt es einen Investor für die Zeche?

Reinhold Hemker: Alle Alternativen müssen konsequent verfolgt werden

TECKLENBURGER LAND. Einen ganz neuen Aspekt in die Kohlediskussion bringt Reinhold Hemker, ehemaliger SPD-Bundestagsabgeordneter. Nach seinen Informationen gibt es einen Investor für die Zeche. Das könnte der Diskussion um die Zukunft des Bergbaus eine ganz neue Richtung geben. In einer Presseinformation sagt Hemker:

„Nach der sehr informativen Veranstaltung am 22. November im Bürgerhaus haben mir insbesondere die Hinweise des Bezirksleiters der IGBCE, Friedhelm Hundertmark, keine Ruhe mehr gelassen. Denn aus seinen Erläuterungen wurde klar, dass das Ende der Steinkohleförderung am 31. Dezember 2018 (Entscheidung der EU) vorbereitet wurde durch eine klare Entscheidung der

jetzigen Bundesregierung und der sie tragenden Mehrheit.

„Vielleicht kann es ja noch eine Weiterführung der Steinkohleförderung in Ibbenbüren ohne Subventionen geben.“

Reinhold Hemker

Die noch einige Jahre vorher für das Steinkohlefinanzierungsgesetz auch von der CDU im Bundestag mitgetragene Revisionsklausel wurde einfach gestrichen. Damit war der Weg für die Entscheidung auf EU-Ebene frei. Die RAG kann bis dahin weitere Subventionen kassieren und Gewinne machen. Der

Ibbenbürener Betrieb leistet dafür mit seiner wertvollen Anthrazitkohle und seiner guten betrieblichen Leistung einen hervorragenden Beitrag.

Ich frage mich allerdings, warum von den politisch Verantwortlichen in Berlin und Düsseldorf und in der RAG-Konzernzentrale die wichtige Aussage der NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in einem Brief vom 3. Dezember 2010 nicht weiterverfolgt wird und eine Förderung der Steinkohle über das Jahr 2018 hinaus durch einen Investor, den es offensichtlich gibt, ermöglicht wird.

Hemker zitiert Kraft wie folgt: „Unabhängig von diesen Rahmenbedingungen wird die Zukunft des Bergwerks Ibbenbüren zu gegebener Zeit in einem Kreis



aus den Zuwendungsgebern Bund und Land Nordrhein-Westfalen, dem Eigentümer und einem potenziellen Erwerber unter Berücksichtigung der geltenden Rahmenbedingungen zu entscheiden sein.

Wenn es einen solchen potenziellen Erwerber also gäbe, dann müsste doch schon jetzt geprüft werden, was unter solchen Voraussetzungen mit den Subventionen, also staatlichen Mitteln geschehen müsste und ob das Bergwerk in Ibbenbüren herausgelöst aus dem RAG-Verband eigenständig betrieben werden kann.

Das von mir angedeutete Szenario müsste dann ge-

nauso intensiv verfolgt werden wie beispielsweise die Überlegungen und Vorstellungen, die bei der Veranstaltung unter anderem vom Bürgermeister Heinz Steingröver vorgetragen wurden. Ich verweise auch darauf, dass alle Beteiligten darauf verwiesen haben, dass die Schließung auf der Grundlage eines politischen Beschlusses erfolgen soll.

Ein gut informierter Bürger gab mir in Mettingen folgenden Hinweis: Offensichtlich gibt es wohl Entscheidungsträger, die mit dem jetzigen politischen Beschluss gut leben können und wegen der laufenden Subventionen dabei ganz gut verdienen. Vielleicht kann es ja noch eine Weiterführung der Steinkohleförderung in Ibbenbüren ohne Subventionen geben.“